VENICE
CARNIVAL
MUSEUM

Willkommen im Venice Carnival Museum!

Das Venice Carnival Museum widmet sich ganz der künstlerischen Bildsprache und dem kulturellen Erbe des Karnevals von Venedig. Die Ausstellung umfasst einen chronologischen Bogen vom 17.

bis zum 20. Jahrhundert und bietet eine künstlerische und kulturelle Interpretation des Karnevals als ästhetisches und soziales Phänomen.

Das Museum geht auf die Privatsammlung von Arnold Uvarov zurück, der über viele Jahre hinweg Werke sammelte, die vom Karneval und der Commedia dell'Arte inspiriert sind. Sein Ziel war es nicht nur, verschollene venezianische Artefakte wieder ans Licht zu bringen, sondern auch zu zeigen, wie tiefgreifend der Karneval von Venedig die größten Persönlichkeiten der Kunstgeschichte beeinflusst hat – und weiterhin beeinflusst.

Der Karneval von Venedig hat sehr alte Ursprünge. Der Begriff *„Karneval“* tauchte erstmals 1094 in einem Dokument des Dogen Vitale Falier im Zusammenhang mit einer Periode öffentlicher Vergnügungen auf.
Im Jahr 1296 wurde er durch ein Dekret des Senats der Serenissima zu einem offiziellen Fest erhoben, das den Tag vor der Fastenzeit, den Fastnachtsdienstag, zum Feiertag erklärte.

Der Karneval von Venedig diente den Bürgern als Ventil: Soziale Unterschiede verschwanden hinter den Masken, und jeder konnte sich frei ausdrücken und die Obrigkeit ohne Angst vor Konsequenzen kritisieren.
Zu den Karnevalsfeierlichkeiten gehörten

Tänze, Theateraufführungen, musikalische Darbietungen, Akrobatikshows, Paraden und Umzüge.

RAUM I

„Die Geschichte beginnt hier“

Der erste Raum ist ein Ort, der die historische und theatralische Seele

Venedigs verkörpert, wo Kunst, Geschichte und Tradition in einer einzigen, zeitlosen Erzählung zusammenfließen.

Das 18. Jahrhundert war vom Niedergang der Macht der Serenissima in Folg der Turko-Venezianischen Kriege und dem daraus resultierenden Verlust von Zypern, Kandia (Kreta) und Morea geprägt. Dennoch strahlte Venedig künstlerisch weiter, mit zahlreichen herausragenden Künstlern wie Vivaldi in der Musik, Goldoni im Theater sowie Tiepolo und Canaletto in der Malerei.

Der venezianische Karneval des 18. Jahrhunderts bot der Bevölkerung ein breites Spektrum an Vergnügungen.

Zwischen Tänzen, Schauspielen, Glücksspiel und Banketten verbarg sich die gesamte Stadt hinter prunkvollen Masken und reich verzierten Gewändern und kostete für einige Wochen die Illusion der Freiheit aus. Jede Narrheit wurde verziehen, sodass in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts während des Karnevals sogar Hinrichtungen auf dem Markusplatz ausgesetzt wurden.

Zwei reich gekleidete Mohren empfangen die Besucher und erinnern an die üppigen aristokratischen Bankette, die in den historischen venezianischen Palästen stattfanden.

Die venezianischen Theater brachten

Aufführungen auf die Bühne, die eng mit der Commedia dell'Arte verbunden waren: einer Form des Theaters, die auf Improvisation basiert und bei der feste Typenfiguren ihre Szenen anhand von *canovacci* (Szenarien) oder *lazzi* (komischen Einlagen) aufbauen.

Die Kunstwerke treten miteinander in einen Dialog wie Kapitel eines gemeinsamen Kulturerbes und beschwören die Größe der Serenissima und ihren bühnenhaften Geist herauf, der unrennbar mit dem venezianischen Karneval und der Commedia dell'Arte verbunden ist. Jedes Detail versetzt den Besucher in das Venedig der Karnevalszeit, inmitten von Gassen *(calli)*, die von Masken und Scharlatanen belebt werden.

Als die Serenissima jedoch 1797 unter Napoleon fiel, wurde der Karneval aus Angst vor subversiven Aktivitäten verboten…

KORRIDOR

„Die neue Ära des Karnevals von Venedig“

Im Jahr 1797 traf Napoleon in Venedig ein und schaffte den Karneval ab. Die französische Armee und die darauffolgende Verwaltung verhängten ein strenges Besatzungsregime. Die chaotische und subversive Natur des Karnevals – bei dem soziale Hierarchien vorübergehend außer Kraft gesetzt wurden und das Volk die Mächtigen verspotten konnte – war völlig unvereinbar mit der von Bonaparte aufgezwungenen militärischen Disziplin.

Der Karneval von Venedig erlebte zwischen 1979 und 1980 eine echte Wiedergeburt, die seine offizielle

Rückkehr markierte. Im Jahr 1979, nach fast zwei Jahrhunderten des Vergessens, lebte das Fest spontan wieder auf, dank der Initiative venezianischer Bürger, lokaler Vereine und Studenten, die sich wieder maskierten und auf den Plätzen *(campi)* und in den Gassen *(calli)* der Stadt tanzten.

Neuen institutionellen und internationalen Schwung erhielt das Fest 1980. Die Stadt Venedig verwandelte den Karneval zusammen mit der von Maurizio Scaparro geleiteten *Biennale Teatro* in ein großes Kultur- und Theaterereignis („Der Karneval des Theaters“).

Die allerersten Ausgaben des modernen

Karnevals waren von einem starken Volksgeist und kreativen, „selbstgemachten“ Kostümen geprägt. In den 1980er und 1990er Jahren entwickelte sich das Ereignis zu dem weltberühmten, spektakulären und eleganten Fest, das wir heute kennen, mit seinen prunkvollen Barock- und Rokokokostümen.

Aber nun begeben wir uns in die Räume II, III, IV und V und entdecken, wie sich der Karneval von Venedig verändert hat und wie er über zwei Jahrhunderte hinweg viele berühmte Künstler weiterhin beeinflusste.

RAUM II

„Grand Tour"

Der zweite Raum lädt den Besucher in eine Welt der Eleganz, Harmonie und Raffinesse ein – Grundwerte der europäischen Kunstkultur des 18. und 19. Jahrhunderts.

Aus historischer Sicht war das 18. Jahrhundert der Schauplatz des langsamen

Niedergangs der Serenissima, während das 19. Jahrhundert ihren endgültigen Sturz brachte. Auf der anderen Seite war es jedoch genau diese Epoche, in der die Stadt ihre Identität als Hauptstadt der Kunst und Kultur neu entdeckte. Das Aufkommen der Grand Tour und die Gründung der Akademie der Schönen Künste *(Accademia di Belle Arti)* zogen Schriftsteller, Maler und Musiker an, die von der melancholischen und romantischen Atmosphäre Venedigs fasziniert waren.

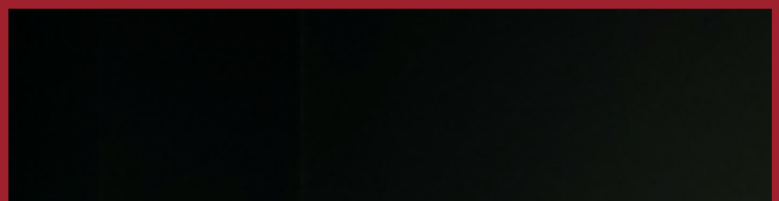
In der Spätbarock- und Rokokozeit spielte die Kleidung eine Hauptrolle im Alltagsleben des Adels, aber auch der unteren Schichten. Die Gewänder dieser Zeit, gefertigt aus Stoffen wie indischer Baumwolle, Seide oder Damast, zeichnen sich durch Pastellfarben, Blumenstickereien, Spitzenverzierungen und Bänder aus. Das hier ausgestellte Rokokokleid tritt in einen Dialog mit den es umgebenden Gemälden und ermöglicht den Vergleich eines authentischen Kleidungsstücks mit seiner künstlerischen Darstellung.

Die in diesem Raum gezeigten Gemälde feiern die menschliche Gestalt, die mit Würde und Anmut dargestellt und in den stimmungsvollen Kontext des venezianischen Karnevals eingebettet ist – ein Symbol für gemessene Theatralik und mondänes Leben.

Neben den Gemälden von Claudio Rinaldi und Henri Serrur lenken die Keramikmasken von Geminiano Cozzi und das Kleid, das die Dame der Gesellschaft der Königstöchter Ludwig XV. gehörte, den Blick auf die Liebe zum Detail, die technische Perfektion und die Harmonie der Formen.

RAUM III

„Venedig zwischen Traum und Wirklichkeit"



Die venezianische Kunstszene der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war besonders lebendig und dynamisch. Die 1895 eröffnete Biennale von Venedig bot einen Raum des Austauschs, in dem verschiedene Kunstströmungen aufeinandertrafen: Impressionismus, Symbolismus, Wiener Secessionismus und später die Avantgarde.

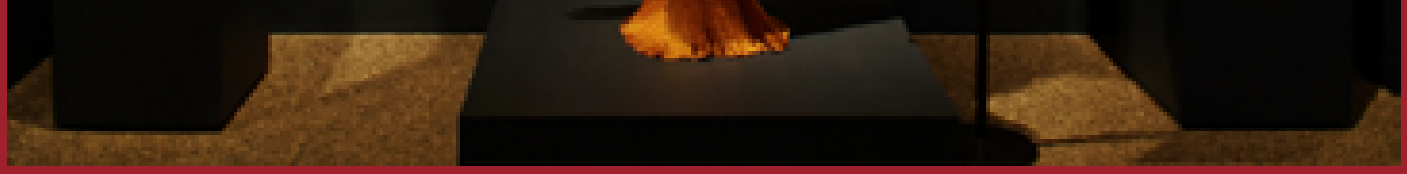
Nach dem napoleonischen Verbot richtete sich der Karneval weiterhin hauptsächlich an die Bewohner der Stadt, in einer schlichteren und weniger spektakulären Atmosphäre als in der Vergangenheit. Dennoch galt Venedig als stimmungsvoller, romantischer und melancholischer Ort – Themen, die dem Symbolismus und der Dekadenzdichtung am Herzen lagen – und blieb ein begehrtes Ziel für viele ausländische Besucher.

Der dritte Raum empfängt den Besucher in einer lichtdurchfluteten und raffinierten Atmosphäre, in der Licht, Farbe und Emotion zu den Hauptdarstellern werden. Venedig tritt als zentrales Motiv hervor: Kanäle, Masken, Feste und Architektur werden zum Anlass für

Experimente mit Reflexionen, Bewegung und visueller Wahrnehmung. Neben der Malerei beherbergt der Raum feine Skulpturen von Luigi Fabris, in denen maskierte Figuren, Damen und Kavaliere ein Universum zwischen Realität und Traum zum Leben erwecken.

RAUM IV

„Die Belle Époque Venedigs"



Der vierte Raum versetzt den Besucher in die mondäne und glanzvolle Atmosphäre der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts – eine Epoche, die vom Wunsch nach Modernität, Eleganz und Fortschritt geprägt war.

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs begann eine glanzvolle Ära enormen wirtschaftlichen und technologischen Aufschwungs: die „Goldenen Zwanziger“. Die immer engere Verbindung zu den Vereinigten Staaten katalysierte einen starken Schub in Richtung Modernität in den westeuropäischen Staaten: Neue Technologien wie das Automobil, das Kino und das Radio verbreiteten sich rasch. Das Grammophon spielte eine besonders wichtige Rolle, da es dazu beitrug, vielen Menschen Jazzmusik und Tanz näherzubringen.

In diesem Kontext wandelte sich Venedig, und insbesondere der Lido, zu einem Reiseziel für die europäischen Oberschichten. Wohlhabende Besucher verweilten in Luxus-Seebädern, um ein opulentes und idyllisches Ambiente zu genießen und an gesellschaftlichen Abenden in Palästen im Jugendstil *(Stile Liberty)* und Hotels teilzunehmen.

Im vierten Raum treten Gemälde, Skulpturen und eines der Symbole der venezianischen Mode dieser Zeit – das Delphos-Kleid von Mariano Fortuny – miteinander in Dialog und heraufbeschwören Bilder des mondänen Lebens, von Maskenbällen und eleganten Frauenfiguren als Emblemen von Freiheit und Faszination. Der Raum lädt dazu ein, in eine elegante und theatralische Welt einzutauchen, in der Kunst, Mode und Design zu einem zeitlosen Stil verschmelzen.

KORRIDOR

„Spiel mit der Wirklichkeit“

Willkommen in der Welt der Masken.

Schauen Sie in den Spiegel und versuchen Sie zu lächeln, genau wie es die Keramikmasken von Eugenio Pattarino tun.

Aber passen Sie auf: Die Keramikmasken sind sehr zerbrechlich. Wir bitten Sie höflich, sie nicht zu berühren.

KORRIDOR

„Kleine Lebensreise“

In diesem Bereich treten zwei Werke miteinander in Dialog, die durch die Zeit getrennt, aber durch dieselbe Geschichte verbunden sind. Vor uns befinden sich die Skulptur „Harlekin“ der spanischen Manufaktur Lladró und das Gemälde „Trauriger Harlekin“ von Ivan Puni.

Die Skulptur stellt einen noch jungen Harlekin dar. Er sitzt vor uns und hält ein kleines Kätzchen auf dem Schoß. Sein Blick ist offen, voller Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft. Vor ihm liegt das ganze Leben: neue Erfahrungen, Begegnungen und Träume. Es ist das Bild der Jugend, der Unschuld und der Erwartung dessen, was das Leben ihm schenken wird.

Gegenüber sehen wir hingegen einen anderen Harlekin: den von Ivan Puni gemalten. Gezwungen, Russland zu verlassen und nach Frankreich zu emigrieren, widmete sich der Künstler in seinen letzten Lebensjahren immer häufiger der Figur des traurigen Harlekins. In diesem Werk sitzt der Protagonist mit dem Rücken zu uns, als würde er der Welt den Rücken kehren.

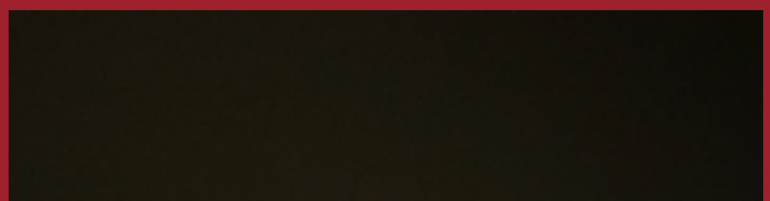
Er hat sein Leben mit all seinen Freuden und Enttäuschungen bereits durchschritten, und seine Haltung vermittelt Melancholie, Stille und Nachdenklichkeit. Dennoch sitzt auf seinem Schoß immer noch dasselbe kleine Kätzchen: ein Symbol der Treue, der Erinnerung und jener inneren Wärme, die den Menschen ein Leben lang begleitet.

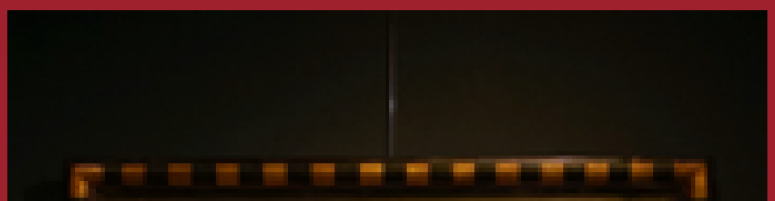
Diese beiden Werke scheinen den

Anfang und das Ende derselben menschlichen Reise zu erzählen. Der junge Harlekin voller Hoffnung und der gereifte Harlekin, der seine Existenz betrachtet, erinnern uns daran, wie die Zeit jeden Menschen verändert, während die wahrhaftigsten Gefühle und das, was wir tief in unserem Herzen bewahren, unberührt bleiben.

RAUM V

„Ewiger Karneval“





Der fünfte Raum erzählt, wie der Karneval, obwohl er in dieser historischen Periode teilweise ausgesetzt und aus dem Alltagsleben verschwunden war, in der Vorstellungskraft der innovativen Künstler des 20. Jahrhunderts weiterlebte.

Wenn das Fest schweigt und die Straßen sich leeren, verschwindet die Maske nicht: Sie zieht in den Raum der Kunst ein. Die Figuren der Commedia dell'Arte

— Harlekin, Pulcinella, Pierrot — tauchen in den Werken von Pablo Picasso, Jean Cocteau und Gino Severini als kraftvolle Symbole der Freiheit, Verwandlung und inneren Widerstandskraft wieder auf.

Ihres ursprünglichen festlichen Kontextes beraubt, nehmen diese Masken neue Bedeutungen an und werden zum Spiegel der menschlichen Seele sowie zu Trägern von Ironie, Melancholie, Gesellschaftskritik und Traum.

In diesem Raum ist der Karneval keine kollektive Feier mehr, sondern ein intimer, kreativer Akt. Durch moderne und experimentelle Kunstsprachen redefinieren die Künstler eine Tradition, die beendet schien, und beweisen,
dass die Kunst in der Lage ist,
sie zu bewahren, zu transformieren
und in die Zukunft zu projizieren.

Fondamenta Zattere al Ponte Longo 1387
30123 Venezia

+39 339 575 7693
info@venicecarnivalmuseum.com
www.venicecarnivalmuseum.com

@venicecarnivalmuseum